

Vor der That hatte er
 11 Uhr Morgens zu be-
 seines Zimmers geschlossen.
 schlafzimmer war leer; aber
 prächtige Gestalt des Ge-
 wärts ins Kissen gedrückt,
 des rechten Beins. Die
 Revolver neben der tiefen
 genau auf's Herz berechnet.
 ein Zettel, daneben ein
 seinem Begräbniß vorlesen.
 ebetet und mich gesammelt;
 hohen Stellen, die ich be-
 weil sie mich in Stand
 war mein stetes Bestreben
 Zeit leide ich an nervöser
 men Schlaf genossen. Das
 er einen hiesigen Freund,
 te, zu bestellen. In einen
 Begräbniß zu sorgen, „so
 anme dieses Landes.“ Dem
 of er begraben werde, ver-
 n, der sich vom sächsischen
 östereichischen Armee em-
 evolutionskrieg 46 Schlach-
 bei Magenta die Dester-
 erholt zum Sturme führte,
 der Desterreicher deckte,
 gene Armee sammelte und
 zur Ehre rechnete, im da-
 ine Truppen zum Bewusst-
 kein Feindefland sei, der,
 eichischen Waffen bei Trau-
 öbnigegräb die Ehre Dester-
 protestantische Meeting in St.
 unter dem Vorfige Sir John
 ihm die nach dem Programm
 ner bezeichneten es als ein
 ergewaltigung Rom's fortzu-
 e. Bismarck wu den jedesmal
 gramme deutscher Städte war-
 werth Sir Robert Peel, Sir
 en gegen den Ultramontanis-
 den Rechte der Gesellschaft be-
 Gefahren bedrohe. Die ange-
 thelm mitzetheilt werden. —
 roatore Romano“ bezeichnet
 daß die wahre Papstbulle be-
 genüber der italienischen Re-
 als vollkommen unbegründet.
 d Vöschmannschaften.
 nicht verlassen, ehe
 as Feuer vollständig
 s kürzlich auf dem Schwarz-
 ren und Vöschmannschaften
 ichten, beherzigen.
 n te nämlich in der mit
 sfindlichen Scheuer das in
 de war ohne Schaden
 Feuerwehr bald gelöst.
 n 8 und 9 Uhr Morgens,
 emacht, es stand, bis die
 t, die ganze Scheuer
 m Wohnhause ging
 vollständig abgelöst
 te Flamme züngelte
 Wache war, wie es scheint,
 schließlich in helle
 erwehren und Vösch
 Posten nicht zu ver-
 jede Gefahr als be-
 im Vösch von Heu
 in; so wie wo mög-
 schaffen und jedem
 Außenwände zu ma-
 alle vorhandenen
 aufzug entstehen

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentpreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
 man bei der Redaction,
 auswärts bei den Pos-
 ten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 15.

Donnerstag, den 5. Februar.

1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Militär-Stammrollen nicht schon jetzt, sondern erst auf den 1. März jeden Jahres an das Oberamt einzusenden sind.
 Den 2. Februar 1874.

R. Oberamt.
 Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden aufgefordert, innerhalb 8 Tagen hierher anzuzeigen, wie viele Beschlüsse der örtlichen Collegien im Kalenderjahr 1873 zur Einholung höherer Genehmigung vorgelegt wurden, und zwar

- 1) Beschlüsse der Gemeindefollegien,
 - a. zur oberamtlichen,
 - b. zur Genehmigung der Kreisregierung,
- 2) Beschlüsse der Stiftungs-Collegien,
 - a. zur Genehmigung des gemeinschaftlichen Oberamts,
 - b. zur höheren Genehmigung.

Den 3. Februar 1874.

R. Oberamt.
 Doll.

Revier Liebenzell.

Stammholz- und Stangenverkauf

Samstag, den 7. Febr., aus den Staatswaldungen Hochholz und Augenbiegel zwischen Möttlingen und Unterhaugstett:
 16 eichene Stämme mit 14 Fm., 2—10 Meter lang, 30—74 Cm. stark; 73 birkenne Stämme, 6 aspene dito., 1 erlener dito;
 sodann 154 eichene, und 223 birkenne Wagnerstangen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Hütte im Augenbiegel.

Revier Altenstaig.

Klein- und Großnußholz-Verkauf

am Freitag, den 20. Februar, 9 Uhr, in Enzklösterle:
 1) aus dem Revier Enzklösterle aus Schöngarn 5. wiederholt:
 5875 Stangen, 5—7 Meter lang, 34000 Floßwieden, 1,5 bis 5 Meter lang, und ferner aus Langehardt:
 314 Stück Lang- und Sägholz, 26 Eichen und 17 Birken;
 2) aus dem Revier Hoffstett aus Vier Platten, Buchrain und Scheidholz:
 682 Stück Lang- und Sägholz;
 3) aus dem Revier Simmersfeld aus Obermühlhalde und Scheidholz:
 455 Stück Lang- und Sägholz.

Altenstaig, den 3. Febr. 1874.
 R. Forstamt.
 Herdegen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des weiland Jakob Schleich, Holzhauers hier, früher wohnhaft in Neuweiler, werden etwaige Gläubiger, namentlich solche, welche bei dem Sautverfahren im Jahre 1846 Ver-

luste erlitten haben, und nun wieder mit ihren Forderungen auftreten wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlass binnen 15 Tagen hieher anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie bei der Auseinanderlegung unberücksichtigt bleiben würden.
 Den 2. Febr. 1874.
 R. Amtsnotariat Teinach.
 Müller.

Revier Langenbrand.

Verkauf von Floßwieden & Reststeden.

Am Samstag, den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem Rathhaus in Höfen zur Versteigerung aus der Abtheilung Bahnwiese und kleine Saumisch des Distrikts Henstberg:
 16000 Stück Floßwieden, sowie 15000 Reb- und Bohnensteden aus obigen Waldtheilen und aus Fuchsberg und Felbenwiese.

Revier Langenbrand.

Stammholz- und Stangenverkauf

Mittwoch, den 18. Februar, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Höfen aus dem Hengstberg, Eulenloch, Fuchsberg, Sackberg und Hundsthal:
 630 Stück Lanaholz, 16,200 Baumpfähle, 15,200 Hopfenstangen, 5900 Feldstangen, 5000 Gerüststangen, 8800 Baustangen.

Neuhengstett.

Gefunden

wurde auf der Kreuzungsstraße Simmozheim-Ottendronn und Möttlingen-Althengstett in der Nähe Neuhengstetts ein roter Reitzaum, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen kann beim Schultheißenamt.

Calw.

Haus- und Garten-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Kammersegers Ferdinand Eberhardt von Calw kommt am

Montag, den 9. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr,

folgende Liegenschaft auf dem Rathhaus zur Versteigerung:

- 14,3 Rthn. ein 2-stodriges Wohnhaus,
- 1,8 Rthn. Gartenhaus,
- 13,9 Rthn. Hofraum beim Haus,
- 30,0 Rthn. in der Badgasse. Brandversch.-Anschlag 4600 fl.
- Ein Keller unter dem Gebäude Nro. 350. in der Badgasse.
- 34,4 Rthn. Gemüsegarten,
- 1/8 Mrgn. 13,3 Rthn. Gras- und Baumgarten vor und neben dem Haus gelegen.

Dieses Anwesen ist ebensowohl zum Betrieb eines Gewerbes als auch um seiner baulichen Einrichtung und der Gärten willen zu einer angenehmen Privatwohnung geeignet.

Calw, den 3. Februar 1874.

Rathschreiberei.
 Saffner.

Sindelfingen.

Eichenstammholz-Verkauf.

In den hiesigen Stadtwaldungen werden am

Montag und Dienstag, den 9. und 10. d. M.,

versteigert:

- 230 Eichenstämme, bis zu 15 Meter Länge und 105 Cm. Stärke und
- 213 dergleichen Abschnitte und junge Eichen.



Die Zusammenkunft findet am Montag auf der alten Poststraße von Stuttgart nach Böblingen beim Müssberger Arm und am Dienstag auf der Straße von hier nach Stuttgart bei der Waldhütte im Bernet statt.

Den 3. Februar 1874.

Stadtpflege.
Däuble.

Liebelsberg.

Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 9. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

werden aus den hiesigen Gemeinbewaldungen

600 Stück Langholz, größtentheils Rothtannen, mit ca. 225 Festmeter, welches sich sämtlich zu Bauholz eignet,

parthienweise verkauft.

Das Holz wird auf Verlangen von dem hiesigen Waldschützen vorgezeigt.

Den 3. Februar 1874.

Gemeinderath.

Hornberg.

Langholzverkauf.

Am Mittwoch,
den 11. d. M., Vor-

mittags 10 Uhr,
werden auf hiesigem
Rathhause



252 Stück jorchen
Langholz, welche

162 Festmeter enthalten,
aus dem Gemeinwald Eulenloch und
Schaubach im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Den 2. Februar 1874.

Schultheißenamt.

Rähler.

Simmozheim.

Lang- und Klobholzverkauf.

Am Dienstag, den 10. Febr. 1874,
werden im Gerechtigkeitswald

209 Stück Lang- und Klobholz mit 150
Festmetern (worunter 16 Stück Ei-
chen sich befinden),

um baare Bezahlung auf dem Platz verkauft.
Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr im
Ort, der Verkauf um 9 Uhr im Wald.

Ferner werden am

Mittwoch, den 11. Februar,

180 Am. Scheiterholz dajelbst
auf dem Platz von Morgens 9 Uhr an
verkauft. Bemerk wird noch, daß auch 11
Am. Eichenholz mit etwas Spältern da-
runter sind.

Simmozheim, den 2. Febr. 1874.

Gemeinderath.

Steinzerkleinerungs-Afford.

Am nächsten

Samstag, den 7. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

werden auf der Calw-Pforzheimer Straße,
Markung Unterreichenbach

100 Koplasten Kalksteine
zum Zerklainern veraffordirt.

Anfang an der Eisenbahnbrücke. Die
Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vor-
stehendes in den betreffenden Gemeinden
bekannt zu machen.

Hirtau, den 3. Februar 1874.

A. A.

Straßenmeister Mogler.

Georgenäumsstiftung.

Bei der am Lichtmessfeierstag, den
2. Februar d. J. vorgenommenen Verthei-
lung der von Hrn. Generalkonsul v. Geor-
gii-Georgenau für Gewerbegehilfen
gestifteten Prämien bewarben sich 47 Ver-
heirathete und 28 Ledige, von welchen
Nachfolgende durch das Loos mit dem
Preis von je acht Gulden bedacht wurden:

- 1) Kaufmann, Ludwig, Wagner von
Calw, bei Hrn. Zimmermeister Kirch-
herr.
- 2) Martin, Jakob, von Calw, Spin-
ner bei Herren Stälin und Söhne.
- 3) Linkeheil, Johannes, von Calw,
Spinner bei Herren Stälin u. Söhne.
- 4) Appenzeller, Christian, von Eb-
hausen, Spinner bei Herren Stälin
und Söhne.
- 5) Kolb, Johannes, von Essingen, bei
Herrn Buch- und Steindruckerei-Be-
sitzer Delschläger.
- 6) Sautter, Gottlob, von Teinach,
Spinner bei Herren Stälin u. Söhne.
- 7) Scheerer, Morz, von Niederbühl,
Schuhmacher bei Herrn Schuon.
- 8) Vogel, Gottl. Albert, von Langen-
argen, bei Herrn Bauer, Sattler.
- 9) Wagner, Karl, von Calw, Spuler
bei Herren Schill und Wagner.
- 10) Wagner, Jakob, von Calw, We-
ber bei Herren Schill und Wagner.
Calw, den 4. Februar 1874.
Die Aufsichtskommission.

Calw.
Am Sonntag, den 8. Februar,
Morgens 8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.
Teinach.

Gewalzte Radreise,

sowie anderes
rund und flach Eisen
verkauft per Pfund 5 kr.

L. Kall.

Frische reingewässerte

Pfundhese

ist von jetzt an zu haben das Pfund zu
6 kr. im Schi

Französische Kaninchen

verkauft 2 Paar (schöne Race), worunter
eine trächtige Häsfn, zu billigem Preis
Phil. Manz, Metzgergasse.

Ein freundliches

Zimmer

hat sogleich zu vermieten
Schreiner Ziegler,
Zwinger.

Den Herren Pflegern und Capitalisten empfehle ich mich zum

Ein- und Verkauf

von Staatsobligationen, Pfandbriefen, Effecten,
und Lotterie-Loosen jeder Art.

Ferner bin ich gerne bereit zur Umwechslung von Zins-Coupons und
Besorgung des Incasso's oder Verkaufs von Wechseln auf alle Plätze und
sichere möglichst billige und pünktliche Besorgung zu; auch ertheile ich Auskunft über
stattgefundene Loos- und Gewinnziehungen und nehme Lotterie-Loose
gegen billige Entschädigung zur Vormerkung an. Von mir gekaufte Loose
werden unentgeltlich vorgemerkt.

Emil Georgii.

Abgepaßte Zeugleschürzen

mit Borduren, das Neueste in dieser Art, empfiehlt in schöner Auswahl

G. F. Acker.

Eine schöne Auswahl in

schwarzwollenen 8-Ed-Shawls

empfehl zu billigen Preisen

Ernst Schall

am Markt.

Ein freundliches

Logis

mit zwei Zimmern, Küche, und allen sonsti-
gen Erfordernissen ist bis Georgii zu ver-
mieten.

Beiser, Haaggasse.

In meinem Hinterhaus habe ich ein

Logis

zu vermieten.

Bierbrauer Gutruf.

Teinach.

Gutes

Strick- und Webgarn

verkauft zu billigem Preise

L. Kall.

Mein mittleres

Logis

ist sogleich oder auf Georgii zu vermie-
then.

Jakob Müller im Hofle.

Die Unterzeichnete
Verzeichniß über

Zusamm

W.

Württ. Co

Abt

Aufsichtsrath:

Herr F. Dreher, Major a

„ Direktor A. C. Fisco

„ C. Aug. Pfeiffer, H

Stand der

Am 1. Janua 187

Netto-Zugang im Monat

Somit Stand am 1. Fe

Bis Georgii ist ein v

Log

zu vermieten bei

Reinhard

In der Mitte der
freundliches

Log

bis Georgii zu vermiet

der Exped. d. Bl. zu erf

Die früher von uns über
dem Revierförster v. Gotschick
erkennung seiner Verdienste um
Oberförsters gnädig verliehen
Kenntniß.

Stuttgart, 30. Jan.
Hölder berichtet vom haarer
entwurf, betreffend die Bewill
liffement der Armees im weiter
handlungen und Beschlüsse vo
das Reich gewendet, dessen D
erklärt haben. Uebrigens wur
eintreten zu lassen, ob und w
dadurch widerfahren, durch beson
Die Kommission stellt nun d
bitten, bei den von dem Hrn.
Rechtsansprüche und Interessen
führungen nach Kräften zu ve
gebniß seiner Zeit Mittheilun
Debatte angenommen. In di
aus, aber unter einem Reserv
auch solche Anschaffungen i
diesen Vorbehalt, der uns in
wegen 7 bis 800,000 Thaler
ihm bei. Hopy ist dagegen. B
Gehichtspunkte und geht die ei
für 99,700 Infanteriegewehre
tengewehre à 5 fl. 18 kr. 538
30 kr. 229,950 fl., für Revisi
242,703 fl. 31 kr. und für M
997,480 fl. 45 kr., zus. rund
neuer Feldgeschütze und des W
und der Munition 1,761,000
sen, Zeughäusern, Pulvermag
sichern Unterbringung der neu
gärtner bittet den Hrn. Kr
dem Bahnhof in Ludwigsburg
Rähe des Pulverthurms drohe
Kriegsministerium zu den an
über deren Verwendung es je
hat. Angenommen. Art. 2
Bedarf aus den französischen
Stuttgart, 30. Jan.
Dem Hrn. Minister des Rön



Die Unterzeichnete hält vorräthig und empfiehlt zu gefälliger Abnahme:
Verzeichniß über die Gebühren für die Güterbuchführung

(Titel- und Einlagebogen),
Zusammenstellung des Flächenmaßes
(Titel- und Einlagebogen).

A. Delschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Württ. Commissions-Bank Stuttgart
Abtheilung in Süddeutschland.

Aufsichtsrath:
Herr F. Dreher, Major a. D.
" Direktor A. C. Fischer.
" C. Aug. Pfeiffer, Hofbuchdruckerei-Besitzer.

Revisions-Commission:
Herr Stadtrath Geiger.
" Kanzleirath Rimmels.
" Kaufmann A. Schless.

Stand der Capital- & Credit-Versicherung:

Am 1. Januar 1874 waren betheiligte:
862 Mitglieder mit fl. 975,037. 30 fr.
Netto-Zugang im Monat Januar: . . . 174 " " fl. 184,400. — "
Somit Stand am 1. Februar 1874: . . . 1036 Mitglieder mit fl. 1,159,437. 30 fr.
Für die Controle: **Fausel.**

Der Vorstand
der **Württemb. Commissionsbank.**
Graf. i. V. Kommerell.

Bis Georgii ist ein vollständiges

Logis

zu vermieten bei
Reinhard, Metzgergasse.

Zu der Mitte der Ledergasse ist ein
freundliches

Logis

bis Georgii zu vermieten; wo? ist bei
der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Neuweiler.

Viegenchaftsverkauf.

Eva Maria Lehmann hier verkauft
durch ihren Bevollmächtigten Johannes
Seeger, ihr ganzes Anwesen und zwar:
Ein zweistöckiges Wohn-Haus
samt Scheuer, Backofen und
Brunnen im Hof.
Baumgarten, ca. 1 Morgen beim Haus.
Acker und Wiesen, ca. 10 Morgen an
einem Stück.

Bemerkt wird, daß das Haus im vor-
rigen Jahr (1873) neu erbaut worden und
für jeden Geschäftstreibenden tauglich ist.

Der Verkauf wird
Donnerstag, den 12. Februar,
Mittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus vorgenommen, wozu
Käufer höflichst eingeladen werden.
Den 27. Jan. 1874.

Seeger.

Station Teinach.

Eine Parthie runde

Schleifsteine

vorzüglicher Qualität, in verschiedenen
Größen hat billigst zu verkaufen
August Haug.

Teinach.

Circa 7—8 Eimer alten reinen guten

1872er Wein

hat zu verkaufen

Louis Hall.

Logis-Gesuch.

Ein Logis von 3 bis 4 Zimmern
mit den sonst erforderlichen Gelassen wird
auf Georgii, wo möglich in der Nähe
des Bahnhofes, gesucht; von wem? ist bei
der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Den von J. A. Schauwecker in Neut-
lingen erfundenen durch seine erstaunliche Wir-
kung auf Oberleder an Schuhen und Sti-
feln rühmlichst bekannten königlich patentirten
unübertrefflichen

Leder-Gerbjettstoff
empfiehlt in Flaschen zu 12, 18, 30 fr. und
1 fl. die Exped. d. Bl.

Die früher von uns übersehene Mittheilung, daß Seine Königl. Majestät
dem Reichsfürstern Gottschalk in Hoftett, Forst Altsenst, in gnädiger An-
erkennung seiner Verdienste um die Waldwirthschaft den Titel und Rang eines
Oberförsters gnädig verliehen haben, — bringen wir hiermit nachträglich zur
Kenntniß.

— Stuttgart, 30. Jan. (203. Sitzung der Kammer der Abgeordn.)
Hölder berichtet vom haarechtlichen Gesichtspunkt aus über den Geses-
entwurf, betreffend die Verwilligung der erforderlichen Mittel für das Re-
tament der Armee im weiteren Sinn. Er greift auf die dießfälligen Ver-
handlungen und Beschlüsse vom vorigen Jahre zurück, wornach man sich an
das Reich gewendet, dessen Organe aber das Retablissement für Landesache
erklärt haben. Uebrigens wurde dem Reichskanzler aufgetragen, Ermittlungen
eintreten zu lassen, ob und wie weit eventuell die Benachtheiligung, die und
dadurch widerfahren, durch besondere Berücksichtigungen kompensirt werden könne.
Die Kommission stellt nun den Antrag: „Die Königl. Staatsregierung zu
bitten, bei den von dem Hrn. Reichskanzler einzuleitenden Ermittlungen die
Rechtsansprüche und Interessen Württembergs im Sinne der vorstehenden Aus-
führungen nach Kräften zu vertreten und der Landesvertretung über das Er-
gebnis seiner Zeit Mittheilung zu machen.“ Dieser Antrag wird nach kurzer
Debatte angenommen. In dieser Debatte spricht sich Probst für Verwilligung
aus, aber unter einem Rechtsvorbehalt für Württemberg und damit uns nicht künf-
tig auch solche Anschaffungen ausgeladen werden. Schmidt erklärt sich gegen
diesen Vorbehalt, der uns in Streit mit dem Reich bringen könnte, was doch
wegen 7 bis 800,000 Thaler kaum der Mühe Werth sei. Hölder stimmt
ihm bei. Kopf ist dagegen. Hr. W. v. König berichtet über die finanziellen
Gesichtspunkte und geht die einzelnen Erzeugnisse durch. Gefordert werden: 1)
für 99,700 Infanteriegewehre à 33 fl. 3 fr. 3,295,085 fl., für 102,500 Sei-
tengewehre à 5 fl. 18 fr. 538,125 fl., für 7300 Kavalleriegewehre à 31 fl.
30 fr. 229,950 fl., für Revisions-, Beschuß-, Anschuß- und Transportkosten
242,703 fl. 31 fr. und für Munition an scharfen Patronen und Plakpatronen
997,480 fl. 45 fr., zus. rund 5,303,350 fl. Verwilligt. 2) Für die Beschaffung
neuer Feldgeschütze und des Materials für die zugehörigen Munitionskolonnen
und der Munition 1,761,000 fl. Verwilligt. 3) Zum Bau von Gewehrhäu-
slein, Zeughäusern, Pulvermagazinen, Schuppen etc. zur ordnungsmäßigen und
sicheren Unterbringung der neuen Waffen etc. 447,680 fl. Verwilligt. Baum-
gartner bittet den Hrn. Kriegsminister, er möchte doch die Gefahr, welche
dem Bahnhof in Ludwigsburg, den Jügen und Reichen durch die zu große
Nähe des Pulverturms drohe, beseitigen. Art. 1 des Entwurfs stellt nun dem
Kriegsministerium zu den angegebenen Zwecken 7,511,000 fl. zur Verfügung,
über deren Verwendung es seiner Zeit der Landesvertretung Nachweis zu geben
hat. Angenommen. Art. 2 beauftragt den Finanzminister, diese Summe nach
Bedarf aus den französischen Kriegsgeldern ans Kriegsministerium abzugeben.
Der ganze Ges.-Entwurf wird mit 82 gegen 2 St. (Dopf, Dollmer) angenommen.

— Stuttgart, 30. Jan. (204. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
Vom Hrn. Minister des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegen-

heiten wird auf die Anfrage in der Gratulationsfache mitgetheilt, daß Ihre
Königl. Majestäten die schriftliche Adresse wünschen. Vorgelegt wird vom
Kriegsministerium ein Gesesentwurf, betreffend die Verwilligung eines außer-
ordentlichen Bedarfs für Militärbauten und Beschaffung weiterer Garnison-
einrichtungen, wofür außer im vorigen Jahre verwilligten 710,500 fl. weitere
2,537,760 fl. verlangt werden. Geht an die Militärkommission. Vorgelegt wird
ferner ein Gesesentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 1.
August 1864 über die Civilliste Sr. Majestät des Königs. Abgeändert wird
in Art. 1 die Summe des Barbezugs (777,800 fl.) in die Summe von
1,600,000 Mark, vom 1. Juli 1873 an berechnet. Der Mehrbedarf (von
155,333 fl. 20 fr.) wird für die laufende Staatsperiode aus den Mitteln der
Reiterverwaltung genommen. Die Naturalienbezüge (Dinkel, Roggen, Gerste,
Haber, Luchenes und tannenes Scheiterholz) bleiben unverändert. Dieser Ge-
sesentwurf wird sofort der für die Theaterangelegenheit niedergesetzten Ge-
seskommission zur beschleunigten Behandlung übergeben, deren Mitglieder der
Saal verlassen, um zu einer Berathung zusammenzutreten. Mittlerweile
bleibt die Sitzung unterbrochen. Nach ihrem Wiedereintritt verkündigt ihr
Vorstand, Kanzler v. Rümelin, daß die Mehrheit der Kommission sich zu
dem Antrag vereinigt habe, den vorliegenden Gesesentwurf geschäftsordnungs-
mäßig zu behandeln und einen gedruckten Bericht auszugeben; derselbe könne
morgen Samstag festgestellt, dann gedruckt, am Sonntag unter die Mitglie-
der vertheilt und Montag Abend oder Dienstag Vormittag in diesem Hause
berathen werden. Da aber ein Theil der Kammer eine raschere Behandlung
wünscht, so wird auf den Antrag des Abg. Probst beschlossen, von einem
gedruckten Berichte abzusehen und die Kommission zu beauftragen, einen schrift-
lichen Bericht so zeitig zu erhalten, daß er in einer Samstag Mittag abzu-
haltenden Sitzung berathen werden könne. Auf den Antrag des Prälaten v.
Haub er wird weiter beschlossen, in dieser Sitzung auch, ebenfalls auf schrift-
lichen Bericht, den Gesesentwurf über Erhöhung der Militärpensionen und
Invalidenbezüge zu berathen.

— Die Ermöthalbahn Wezingen-Urach ist mit Wirkung vom 1.
Februar d. J. an für den allgemeinen Güterverkehr eröffnet worden
und findet von da an zwischen den Stationen Urach und Dettingen
der Ermöthalbahn einerseits und den in der betr. Bekanntmachung
benannten Stationen (darunter Calw, Wildberg, Nagold, Weil der
Stadt, Leonberg) der Württemb. Staatseisenbahnen andererseits
ein direkter Güterverkehr statt.

— Pforzheim, 2. Febr. In dem benachbarten Spriegen
hat sich heute ein erschütterndes Familiendrama abgespielt. Die kin-
derlosen Eheleute K. bekamen während des Essens einer geringfügigen
Ursache wegen Wortstreit, welcher dahin endigte, daß der Gemann
der Frau mit einem sehr scharfen Tischmesser einen Stich unter das



rechte Schulterblatt verlegt und dieselbe dermaßen verlegt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Der Thäter soll in gerichtlichen Gewahrsam genommen sein.

Der N.-Anz. meldet amtlich die Ernennung des R. sächsischen Oberappellationsraths Freih. von Friesen zu Dresden und des R. württembergischen Obertribunalarths Freih. v. Holzschuber zu Stuttgart zu richterlichen Mitgliedern des Reichsisenbahnamts, sowie deren Vertreter für den Fall der Behinderung.

Im Bundesrathe ist die Frage wegen Einziehung des jetzt zirkulirenden Papiergeldes in den Bundesstaaten angeregt worden. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß mit etwa 2 Jahren mit der Einziehung begonnen wird. Die Vorlegung des Bankgesetzes an den Reichstag in der Herbstsession gilt als beschlossene Sache.

Die Falschmünzerei hat sich des neuen deutschen Goldes bemächtigt. Es circuliren in der Provinz Westfalen falsche Zehnmarsstücke preussischer Prägung, von welchen eines in Münster genau untersucht worden ist. Dieselben sind so täuschend nachgemacht, daß man sie kaum von echten unterscheiden kann. Der Goldglanz der falschen Stücke ist noch intensiver als bei den echten.

Auf die Adresse, welche der deutsche Kronprinz am 27. Januar von der Deputation der in Petersburg wohnhaften Angehörigen des deutschen Reichs entgegennahm, hat derselbe u. a. geantwortet: Fahren Sie fort, unter dem mächtigen Schutz des edlen und weisen Kaisers Alexander, welcher uns stets seine warme Sympathie bekundet, Ihre deutsche Gefinnung zu wahren, und nehmen Sie noch meinen Dank für die patriotische Theilnahme und Opferwilligkeit, durch welche Sie während des Krieges bewiesen haben, wie Deutsche auch im Auslande ihrem Vaterlande zu nützen vermögen. Lassen Sie uns hoffen, daß das deutsche Reich sich nunmehr in Frieden wird weiterentwickeln und treu seiner Bestimmung auch auf dem geistigen Gebiete keinen Raum für das Wohl und die Sicherung des gemeinsamen Vaterlandes scheuen wird.

Berlin, 1. Febr. In der vom Herrenhause eingesetzten Commission über den Ehegesetzwurf, betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung, wurde von konservativer Seite in der Generaldebatte das allgemeine Bedürfnis der obligatorischen Civilehe bestritten und angeführt, daß nur in den katholischen Gemeinden, die augenblicklich ohne einen staatlich anerkannten Pfarrer sind, ein solches Bedürfnis vorliege; — jedenfalls genüge aber für diese und alle etwa sonst noch in Betracht kommenden Fälle die facultative Civilehe. In der Specialdebatte wurde zu §. 1 der Antrag gestellt, die Einführung der Civilehe auf die eben angeführten Fälle zu beschränken. Derselbe wurde abgelehnt und mit §. 1 das Princip des Gesetzes angenommen. Ueber die Organisation der Staatsbeamten, so wie über die Erstattung der Kosten entwickelte sich eine lebhafteste Debatte. Nach Ablehnung der prinzipiellen Abänderungsanträge wurde die Vorlage bis §. 5 im Wesentlichen angenommen.

Berlin. Da auch die belgische Presse der französischen nachahmt und unter dem Einfluß der ultramontanen Priester den Widerstand der katholischen Presse in Preußen gegen die Regierung aufwundert und unterstützt, so wendet sich die „Nordd. Allg. Zt.“ in einem längeren Artikel gegen dieses feindselige Auftreten der Presse in den Nachbarstaaten. Sie versichert darin, daß die Reichsregierung weit entfernt von jeder Einmischung in die innere Unablässigkeit der Nachbarländer sei und sich keineswegs gegen die Pressefreiheit wende. „Die deutsche Diplomatie ist bemüht, jeden Keim künftiger Zerwürfnisse mit vorsichtiger und fester Hand zu beseitigen. Die absolute Macht des Papstthums hat ihre offizielle und officielle Presse fast in allen Ländern. Diese Presse einer feindlichen Macht zur Verantwortung zu ziehen, war die Regierung stets befugt. Im Interesse des Friedens müssen wir wünschen und notwendig vorjagen, daß die Nachbarstaaten in weltlichen Angelegenheiten nicht der Priesterherrschaft dienstbar werden.“ „Wir haben nicht andere Mittel in Händen, als freundschaftliche Rathschläge und uneigennützigte Warnungen, um ein heute noch vielleicht unvermeidliches immer aber stärker hervortretendes Mißverhältnis zu verhüten, wodurch das internationale Einverständnis und der Friede zwischen den Nationen unheilbar geschädigt werden müßte.“ „Kein Mittel löstlicher, freundlicher Ueberredung soll unverzagt bleiben, um Frankreich und Belgien in einer Richtung ihrer souveränen Entscheidungen zu bestärken, welche geeignet wäre, die freundschaftlichen Beziehungen der friedliebenden Nationen zu verbürgen.“

Berlin, 2. Febr. Die „Post“ veröffentlicht eine Zuschrift des Grafen Koon aus Palermo v. m. 25. Januar, worin derselbe gegen die Bemerkungen der „Germania“ zu seinem Brief aus Sorrent vom 9. Jan., betreffs des von dem Reichskanzler bei seinem Austritt aus dem Dienst an ihn gerichteten Privatstreitens protestirt. (Die „Germ.“ hatte behauptet, der Fürst habe den in Ruhestand tretenden Feldmarschall beglückwünscht, daß er nun aus der „Teufelsgeschichte“ her-

aus sei.) Koon erklärt: Die Existenz eines derartigen Schreibens hätte von Jedermann, auch von der „Germania“, als höchst wahrscheinlich vorausgesetzt werden können. Die Existenz jedoch eines Briefes eines solchen Inhalts wie die „Germania“ angegeben, müßte aufs unzweideutigste in Abrede gestellt werden, ein derartiger Brief sei nie von ihm empfangen, deßhalb auch nie von ihm oder einer ihm nahestehenden Person gelesen worden. Trotz dem durch Alter und Siechtum hervorgerufenen Ruhebedürfnis könne er den wohlbewährten Ruf, ein treuer Freund seiner treuen Freunde zu sein, nicht antasten lassen.

Posen, 3. Febr. Der Erzbischof Ledackowski ist heute früh 5 Uhr durch den Polizeidirektor Staudy verhaftet und mit dem um 6 Uhr abgehenden Märkisch Posener Zug, wie verlautet, ins Gefängnis nach Frankfurt an der Oder abgeführt worden.

Schweiz. Bern, 31. Jan. Die Bernische Regierung hat beschloffen: Sämmtlichen renitenten Geistlichen ist, bis sie sich den Staatsgesetzen fügen wollen, der Aufenthalt im ganzen bernischen Jura (Viel inbegriffen) untersagt. Die Geistlichen haben innert 2 Tagen von der amtlichen Eröffnung des Beschlusses an die jurassischen Amtsbezirke zu verlaufen. Der Regierungskommissar Ruhn ist mit der Vollziehung des Beschlusses beauftragt.

Bern, 31. Jan. Der Nationalrath hat die Verfassungsrevision mit 103 gegen 20 Stimmen angenommen. — Der Ständerath trat dem Beschlusse des Nationalraths, betr. den Bundesrevisionentwurf mit 22 gegen 17 Stimmen bei. — Der Nationalrath ratifizierte den Auslieferungsvertrag mit Deutschland. (Eine der wichtigsten Bestimmungen desselben schließt politische Vergehen aus.)

Zürich, 1. Febr. Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand das Begräbniß des Generals v. Gablenz statt. Wohl über 2000 Menschen gaben dem unglücklichen Mann das Ehrengeläch. Der Sarg war bedeckt mit Vorbeerkränzen. Pfarrer Hiestand hielt in dichtbesetzter Kirche eine ergreifende Grabrede, ein Muster einer Rede in so schwierigen Verhältnissen.

Frankreich. Paris, 31. Jan. Man beschäftigt sich hier lebhaft mit der Angelegenheit Lamarmora. Offizielle und republikanische Blätter stimmen darin überein, daß sie die Hoffnung aussprechen, Italien werde sich jetzt näher an Frankreich anschließen, und sie zollen der „Opinion“ Beifall, wenn diese erklärt, Italien müsse auf seine Selbstständigkeit halten und die von Preußen gewünschte amtliche Klarstellung verweigern. Man läßt sich auch von verschiedenen Seiten telegraphiren, die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien seien merklich erlattet.

Italien. Man schreibt der „Allg. Ztg.“ aus Rom bezüglich der Affaire Lamarmora: Die Ultramontanen haben mehr erlangt, als sie hoffen konnten. Die entente cordiale mit Italien ist durchaus erschüttert. Bäche heut ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich aus, so genügt die geringsten Versprechungen von Seiten Frankreichs, um Italien von der deutschen Allianz abzuweichen, und die öffentliche Meinung Italiens würde, wenn sie gestimmt bleibt, wie sie es jetzt ist, die Regierung nicht dazu drängen, ihre Pflicht zu erfüllen. Das nationale Selbstgefühl der Italiener ist beleidigt: man glaubt, Fürst Bismarck wolle den Louis XIV. und Napoleon I. spielen, weil er bei der italienischen Regierung über den Inhalt des geheimen Staatsarchivs Erkundigungen einzieht. Daß Fürst Bismarck nur den Feind Italiens auf diese Weise bekämpft, bedenken die Leute nicht; noch weniger, was ihnen bevorsteht, wenn Frankreich wieder die Vormacht in Europa würde; nur wenigen Einsichtigen kommt es in den Sinn, sich das tua res agitur zu applizieren.

England. London, 1. Febr. Nachricht aus Caprecaosta vom 8. Jan. zufolge hat der König der Aschantis zu den Engländern Gesandte geschickt und um Frieden gebeten. Der Oberbefehlshaber der britischen Truppen antwortete, daß er den Frieden nur in Cumassi verhandeln könne.

Kalkutta, 30. Jan. Das Generalgouvernement hat Anstalten zur Lieferung von 342,000 Tonnen Reis für die Nothleidenden in den bergartigen Bezirken getroffen. Die Kosten werden auf 3 Millionen Pf. Sterl. veranschlagt. Die Lieferung muß Ende Mai vollendet sein. Der Vizekönig ist dem Erlaß eines Ausfuhrverbots für Reis abgeneigt und meint, dasselbe würde noch nachtheiliger wirken.

Amerika. Cincinnati, 14. Jan. In fast allen größeren Städten Nordamerikas gibt es viele Tausende von Arbeitern, die mit dem besten Willen keine Beschäftigung finden, während viele Fabriken ihre Arbeiter bloß auf halbe Zeit beschäftigen. Mit dem kommenden Frühling erwartet man jedoch ein neues Ausblühen der Geschäfte und bessere Zeiten. Ob sich diese Hoffnung nicht als eine trügerische herausstellt, wird die Zukunft lehren. Im fernem Westen, namentlich auf dem Lande, ist eine starke Nachfrage nach Arbeitkräften, allein Arbeiter, die große Familien haben und die im Winter ohne Verdienst sind, besitzen gewöhnlich die Mittel nicht, um weiter zu reisen, während ledige Arbeiter in der Regel den Aufenthalt in einer Stadt am liebsten vorziehen, weil sie dort gutes Bier und die Unterhaltungen und Aufregungen von sich, welche größere Städte ihnen bieten.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl. durch die Post bezogen 1 fl. 16 kr., sonst ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

Nro. 1

Denkschriften zur Gru von A. Delsch Klassen Lecker, Den 4.

betreffend Unter Orten vorstehende Absatz 6 des Reg sofort anzulegen u Pferde aufzunehmen zeichnen. Von die Spätest Anzeige hier e Mit dieser Anzeige die in §. 6 Abs. langen lassen könn Schließlic Auswahl der Mob stand, aus drei S

Ferner d Als Sam der Marktplat in Den 4.

Gerichte Gläubig In der Verlasse Jakob Schlect, wohnhaft in Neu Gläubiger, nome dem Sanverfahren lufe erlitten haben ihren Forderungen gefordert, ihre An binner hieher anzumelden drigenfalls sie bei unverücksichtigt blei Den 2. Febr. R. Antonio M

Schutz gegen Hum Es ist vor einig gekommen, daß ei Gannstatt auf der Hund anfallen, entsehrlich zerfleischt Nach solchem 2 nerung an die hie

